

So sehen die Planungen für den Stadtsee-Aktiv-Weg aus

Das kostet allerdings jede Menge Geld – 364.000 Euro sind für die Modernisierung veranschlagt

Von Karin Kiesel

BAD WALDSEE - Mit der Modernisierung des bei Bürgern und Touristen beliebten Stadtsee-Aktiv-Wegs hat sich der Waldseer Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung am Haus am Stadtsee befasst. Bekanntlich bedarf der 15 Jahre alte und 1,6 Kilometer lange Rundweg einer Aufhebung, weil manche der Erlebnis- und Fitness-Stationen einige alters- und witterungsbedingte Schäden aufweisen. Nun wurden die Planungen vorgestellt.

Der Themenweg wurde in den Jahren 2007/2008 geschaffen und sollte das 1974 verliehene Prädikat „Kneippkurort“ anschaulich vermitteln. „Eine Überarbeitung des Wegs würde unserer Visitenkarte gut tun“, sagte Oberbürgermeister Matthias Henne. Das kostet jedoch eine Menge Geld, in Summe 364.000 Euro. Henne betonte, dass das Land eine Förderung in Aussicht gestellt habe. „Im besten Fall 65 Prozent der Gesamtkosten.“ Im Idealfall würden noch knapp 130.000 Euro als Eigenanteil bei der Stadt verbleiben.

Ulla Hauser vom Waldburger Büro „Freiraumplanung“ stellte die Pläne vor. Mit der Modernisierung solle auch dem veränderten Freizeit- und Sportverhalten der Menschen Rechnung getragen werden, damit der Weg attraktiv bleibt. Die Barrierefreiheit gelte es überdies zu beachten. Die Digitalisierung spielt ebenfalls eine Rolle, weswegen die Themenschilder überarbeitet und mit QR-Codes ausgestattet werden sollen, um Infos und Kurzvideos auf dem Smartphone zu erhalten.

Am Haus am Stadtsee ist angedacht, die Sitzbänke direkt unterhalb des Gebäudes mit neuen Bankauflagen aus heimischen Hölzern zu versehen. Eine Bepflanzung ist hinter den Bänken vorgesehen. Weiter vorne in Richtung neues Verwaltungsgebäude wurden vom Planungsbüro Trittsteine in den See vorgeschlagen. Was die Kneipp-Anlage beim Altenheim Spital betrifft: Sie wurde bereits von Moos befreit und künftig soll die Anlage über eine



Der Stadtsee-Aktiv-Weg soll für 364.000 Euro modernisiert werden. Die Planungen wurden nun im Gemeinderat präsentiert.

FOTOS: KARIN KIESEL

separate Planung modernisiert werden. Der Barfußweg, der auf der anderen Seeseite aufgelöst wird (was meinst du mit „aufgelöst“? wird er abgeschafft?), soll die Anlage in Zukunft ergänzen. Aufgewertet werden soll auch das Sitzrondell in der Nähe des Altenheims. Ein neues Hochbeet und zwei Holzdecks, die eine Liegefläche ergeben, sollen hinzukommen. Auch könnten die Holzdecks als kleine Bühne wirken, so die Planerin.

Auch die Rasenflächen mit dem Drehkarussell zwischen See-

weg und Rondell sollen eine Aufwertung erfahren. Geplant sind Bewegungsangebote, darunter vier Meter hohe Kletterstangen in Stadtfarben und ein Lauftrömel-Hamsterrad. Der Aussichtsteg am Bootsverleih ist auch Bestandteil der Überlegungen. So soll die Aussichtsplattform am See barrierefrei über einen Holzsteg zugänglich gemacht und das Gelände durch ein modernes Stahlgeländer ersetzt werden. Ein Teilelement des Geländers könnte von einem Kunstschmied entworfen werden, wie Planerin Hauser

ausführte. Hierzu habe es bereits Vorgespräche mit Johannes Eichler aus Aulendorf gegeben.

Weitere Planungsdetails widmeten sich dem Kräutergarten am See. Die Kräuterspirale soll aufgelöst werden und stattdessen soll es weitere Stahltröge geben, um etwa mit Teepflanzen oder mediterranem Gemüse bepflanzt zu werden. Für lichten Schatten sollen zwei Zierkirschen oder Zieräpfel sorgen. Außerdem sind im weiteren Verlauf des Wegs artenreiche Blumenwiesen mit Insektenhotels geplant sowie eine neue Schaukelanlage für alle Generationen. Was den Spielplatz am Stadtsee angeht – hier ist eine separate Planung mitsamt einer Neukonzeption in zwei Bauabschnitten vorgesehen.

Beim „Bad Waldsee“-Schriftzug soll eine Handyhalterung aus Schwarzstahl angebracht werden, die unkompliziert Selfies ermöglicht. Ein Prototyp in der Kunstschmiede Eichler wurde bereits angefertigt. Anstatt des bisherigen Barfußpfads in der Nähe des Rudervereins soll ein neues Bewegungs- und Kletterangebot entstehen.

Für die Planungen gab es viele lobende Worte. Es wurde deutlich, dass der Bereich rund um den Stadtsee als wertvoll empfunden wird. Schließlich sei der Stadtsee das Alleinstellungsmerkmal von Bad Waldsee. FW-Rat Stefan Senko wies jedoch darauf hin, dass die Trittsteine nicht viel Sinn machen würden an der angedachten Seestelle, wo schon viel versucht worden sei. „Alles, was man dort macht, säuft ab, also lassen Sie es lieber“, sagte er.

Kritik gab es aus Reihen der Grünen-Fraktion. „Ich tue mich schwer mit dieser Inszenierung des Stadtsees“, sagte Jörg Kirn. Junge Familien könnten auch ins Tannenbühl gehen, er frage sich, welche Zielgruppen genau angesprochen werden sollen. „Das Geld könnte man woanders gut gebrauchen.“ Man sollte es für die Pflichtaufgaben einsetzen, sagte er. Henne kontierte, dass es nicht sinnvoll sei, Pflichtaufgaben und freiwillige Ausgaben gegeneinander aufzuwiegen. Der Weg um den See spreche viele Menschen jeglichen Alters an. Bürgermeisterin Monika Ludy ergänzte, dass es in jedem Fall eine Förderung gebe. Es sei einzig unklar, wie hoch sie ausfalle.

Lucia Vogel (Grüne) kritisierte den Zeitpunkt, den sie als falsch erachte, schon alleine deshalb, da nicht klar sei, was künftig auf der Krankenhauswiese geschehe. Als weitere Gründe nannte sie knappe personelle Ressourcen der Stadt und „überflüssige Elemente“ wie das ein oder andere Fitnessgerät oder die Trittsteine. Walter Gschwind, städtischer Fachbereichsleiter Wirtschaft, Tourismus und Kultur, sagte: „Nächstes Jahr haben wir das Jubiläum 50 Jahre Kneipp-Kurort. Das ist ein guter Anlass.“ Zudem werde der Weg für alle Generationen angelegt: „Von Kleinkind bis Großvater.“

Der Gemeinderat stimmte den Planungen bei vier Gegenstimmen der Grünen-Fraktion zu. Henne versprach, die vorgetragenen Bedenken zu beachten und die angepasste Planung nochmals vorzustellen.



Die Bänke unterhalb des Hauses am Stadtsee sollen neue Auflagen aus heimischen Hölzern erhalten. Dahinter soll es eine Bepflanzung geben.